

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was die Woche bringt

Stadttheater.

Spielplan vom 28. Januar bis 6. Februar 1939.

Samstag, 28. Jan. Nachm. 15 Uhr, zum letzten Male: „Aschenbrödel“. — Abends 20 Uhr: „Die Fledermaus“ Operette in drei Akten von Johann Strauss.

Sonntag, 29. Jan. Vorm. 11 Uhr Matinée des Berner Theatervereins Verdis „Macbeth“. Nachm. 14.30 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“ Komische Oper in drei Akten von Rossini. — Abends 20 Uhr. Neueinstudiert: „Mamzelle Nitouche“, Operette in drei Akten von Hervé.

Montag, 30. Jan. 22. Tombolavorst. d. Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Boris Godunow“ Musikalisches Volksdrama in einem Prolog und vier Aufzügen v. Mussorgski

Dienstag, 31. Jan. Ab. 19 „Der kleine Sündenfall“, Schauspiel in drei Akten von C. von Arx.

Mittwoch, 1. Febr. Nachm. 15 Uhr, Volksvorstellung Arbeiterunion: „Aschenbrödel“, Weihnachtsmärchen mit Musik in 2 Teilen, von C. A. Görner. — Abends 20 Uhr. Ab. 19. Gastspiel Kammer Sänger Max Hirzel: „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Donnerstag, 2. Febr. Ausser Ab.: „6. Etage“ Komödie in 9 Bildern von Alfr. Gehri.

Freitag, 3. Febr. Ab. 19. „Der kleine Sündenfall“, Schauspiel in drei Akten von Cäsar von Arx.

Samstag, 4. Febr. 5ième représentations des Galas Karsenty: „Barbara“, la nouvelle et amusante comédie de Michele Duran.

Sonntag, 5. Febr., vorm. 11 Uhr: Matinée des Berner Theatervereins: „Verdis Macbeth“. — Nachm. 14.30 Uhr: „Mamzelle Nitouche“, Operette in drei Akten v. Hervé. Abends 20 Uhr: 23. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugl. öffentl. zum letzten Male: „Der Rosenkavalier“ Komödie für Musik v. Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauss.

Montag, 6. Febr. 24. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugl. öffentl. zum letzten Male „Don Carlos“, Drama in fünf Akten von Friedrich Schiller.

Kursaal.

In der Konzerthalle.

Täglich Konzerte des holländischen Attraktionsorchesters José Rosenberg mit Désiré Mouchet, Tenor. Nachmittags u. abends Tanz-Einlagen (ausgenommen Sonntagnachmittag, wo nur Konzertmusik geboten wird).

Dienstag den 31. Januar, Holländer-Abend, Extrakonzert mit Einlagen, Tänzen und nationalen Spezialitäten.

Dancing.

Dancing im Kuppelsaal oder in der Bar, allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24 Uhr (Samstag bis morgens 3 Uhr). Sonntag auch nachmittags. Kapelle Michael Braumüller.

Festsaal.

Donnerstag, 2. Febr., Dienstag, 7. Febr., Donnerstag, 9. Febr.: Aufführungen des Berner Heimatschutztheaters „Wele stercher?“ Berndeutsches Lustspiel in vier Aufzügen nach einer Erzählung Gotthelfs von Hugo Schneider.

Veranstaltungen in Bern

Samstag, 28. Januar. 21 Uhr, im Hotel Schweizerhof, *Offiziersball*, veranstaltet von der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern. 20 Uhr, im Hotel Bristol, *Familienabend* der Sportgesellschaft der Stadt Bern.

Dienstag, 31. Januar. Das II. Populäre *Symphoniekonzert* der Bern. Musikgesellschaft findet nächsten Dienstag den 31. Januar, 20.15 Uhr im grossen Kasinoaal statt. Unter der Leitung von Luc Balmer spielt das Orchester von Franz Schubert „Symphonie Nr. 6 in C-dur“ (zum ersten Mal in Bern) und die Ouvertüre zur Oper „Béatrice et Bénédict“ von Berlioz. Der Solist des Abends (der bekannte Pianist Franz Josef Hirt) spielt von Schumann „Introduction und Allegro appassionato“ und das „Klavierkonzert in d-moll von Felix Mendelssohn.“ — Vorverkauf und Einlösung der hierfür gültigen Tombolose bei Müller & Schäd, Spitalgasse 20.

Im Februar. *Wochenskikurs des T. C. S.*, Sektion Bern, in Mürren.

Samstag, 4. Februar. 20 Uhr, im Kasino: *Familienabend* des Berner Liederkrans. 20 Uhr, im Hotel Bristol, *Familienabend* des Thurgauervereins Bern.

Der Liederabend *Dora Garraux* mit *Max Zulauf* am Flügel vom letzten Donnerstag 26. Januar, im Grossratsaal, musste leider infolge Erkrankung verschoben werden. Gelöste Karten behalten Gültigkeit. Der nähere Zeitpunkt der Abhaltung wird hier bekannt gegeben.

Alfred Cortot, der französische Meisterpianist, gibt seinen diesjährigen Klavierabend Montag den 6. Februar, 20.15 Uhr, im grossen Kasinoaal. Das Programm enthält von Weber die As-dur-Sonate, Schumann „Kinderszenen“ und von Chopin die Sonate in b-moll mit dem Trauermarsch sowie 6 Walzer und die Polonaise in As-dur. Vorverkauf bei Müller & Schäd, Spitalgasse 20.

Aus dem Konzertsaal.

Letzten Samstag und Sonntag veranstaltete der Lehrergesangsverein Bern im grossen Kasinoaal zwei Konzerte. Auf dem Programm standen *Schuberts Missa Solemnis in As* und Bruckners Tedeum, die sich in glücklichster Weise ergänzten (nicht nur, weil beide, Komponisten, wie der veranstaltende Chor, Schulmeister waren).

Die Schubertsche Messe, eine seiner hervorragendsten Kirchenkompositionen, ist im Jahre 1822 entstanden. Neben ihren spätern Schwestern in A und Es ist sie aber immer zu kurz gekommen, sodass sie der konzertgebende Verein als Erstaufführung für Bern ausschreiben konnte. Wie so manches andere musikalische Desideratum war sie zwar schon über den Rundfunk zu hören gewesen; das Verlangen, ihr einmal in öffentlicher Aufführung zu begegnen, war aber dadurch nur umso grösser geworden.

Und nun erging es uns mit ihr, wie es ihrem Schöpfer in jenem „Traum“ ergangen ist, den er in demselben Jahr 1822 aufgezeichnet hat: „Ich aber trat langsamen Schrittes, innen Andacht und fester Glaube, mit gesenktem Kopf hinzu, und ehe ich es wännte, war ich in dem Kreis, der einen wunderlieblichen Ton von sich gab, und ich fühlte die ewige Seligkeit wie in einen Augenblick zusammengedrängt.“

Innen Andacht und fester Glaube . . . In dieser Messe finden sich Stellen einer religiösen Inbrunst, wie sie nach Schubert nur



Berner Heimatschutztheater

Theaterjaal Schänzli

Donnerstag, 2. Februar, punkt 20 Uhr

Heimatschutz-Theater „Wele stercher?“

Berndeutsches Lustspiel in 4 Aufzügen, nach einer Erzählung Gotthelfs, von *Hugo Schneider*. — Preisgekrönt im J. Gfeller-Rindlisbacher-Wettbewerb 1938. Spieldauer knapp 2½ Std. Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz. — *Wiederholungen*: Dienstag den 7. Februar und Donnerstag den 9. Februar.

31. Januar HOLLÄNDER-ABEND

KURSAAL

18. Februar MASKEN-BALL

Gartenbau — Blumenbinderei

Gottfried Stettler

Bern, Mittelstraße 7

Telephon 3 53 94 — Postcheck-Konto III 7542

noch einer schreiben konnte und tatsächlich geschrieben hat: Anton Bruckner.

Das Tedeum Bruckners, mit dem das Konzert ausklang, ist 1882 geschrieben worden. Nach des Meisters eigener Bestimmung gilt es zugleich als Schlussteil seiner vollendeten neunten Sinfonie. Eine Atmosphäre tiefster, ergreifendster Gläubigkeit umfängt uns in diesem Werk. Nichts von dem Kampf, wie er in Beethovens grosser Messe zum Austrag kommt, ist darin zu spüren; eine schrankenlose Glaubenskraft wirkt sich darin aus, die keine Zweifel kennt und es gar nicht notwendig findet, nach ihrem Warum zu fragen. In einer gewaltigen Fuge klingt das Werk aus; die Worte aber, die ihr zugrunde gelegt sind, stehen über dem ganzen Schaffen des Meisters geschrieben: In te, Domine, speravi, non confundar in aeternum.

Diesem anspruchsvollen Programm würde der *Lehrergesangsverein* unter *August Oetikers* Leitung in jeder Weise gerecht. Obwohl nur kleinere Stellen den einzelnen Stimmen vorbehalten waren, galt der langandauernde Beifall des zahlreichen Publikums beide Male vorzüglich auch dem Soloquartett, das sich aus der Sopranistin *Elisabeth Hertig* (an Stelle der erkrankten Helene Fahrni), *Nina Nüesch* (Alt), *Hans Joneli* (Tenor) und dem Bassisten *Felix Loeffel* zusammensetzte. In den Instrumentalpart teilten sich *Traugott Jost* (Orgel) und Mitglieder des *Berner Stadt-orchesters*.

H. W.

Was die „Frankfurter Zeitung“ über Franz Josef Hirt schreibt: „Ein Spiel, so poetisch und feinnervig wie kar und bestimmt, so zauberhaft wie im edelsten Sinne rauschlos.“

* * *

Radio-Woche

Samstag den 28. Januar. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Aus der welschen und italienischen Schweiz. 12.00 Partien aus Kompositionen von Richard Wagner. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.30 Akustische Wochenschau. — 13.45 Beliebte Filmmusik. 14.00 Film und Buch. 14.30 Handharmonikavorträge. 15.00 Besuch im Basler Lokomotivdepot. — 15.30 Chorlieder. 15.50 Der Maler Heinrich Altheer. 16.00 Konzert. 17.00 Leichte Musik 18.00 Kurzvorträge. 18.30 Klavier-Recital v. Kamala. 19.15 Die Woche im Bundeshaus. 19.40 Musik aus alter Zeit. 20.20 Weltchronik. 21.00 Aus alten Spielopern. 21.15 Mutter Schrödem. Lustige Schwiegermutterkomödie. 22.00 Tanzmusik.

Sonntag den 29. Januar. Bern-Basel-Zürich:
9.00 Worte zur Zeit. 9.15 Liedervorträge.

10.00 Protestant. Predigt. 10.45 Cembalovorträge. 11.00 Kammer-Musik. — 11.35 Die Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Franz. Musik. 12.40 Gesänge der Lebensfreude. 13.25 Der Erzieher als Seelsorger. 13.50 Ländlermusik. 14.30 Zucker, der in der Schweiz wächst. 15.00 Soli und Duette. — 15.35 Blick auf den Jura. Vortrag. 16.00 Handharmonikamusik. 16.40 Reportage aus einem Wohlfahrtshaus. 17.25 Selbsterziehung und Menschenkenntnis. Vortrag. 17.50 Liederkonzert. 18.30 Wilhelm Tell, Sage oder Wirklichkeit? Vortrag. 19.00 Schallpl. 19.20 Zürcher Bilderbogen. 19.40 Sportbericht. — 19.45 Schallpl. 20.05 Internat. Pferderennen in St. Moritz. 20.15 Die vierte Schweiz: Aus dem Tal von Albula und Julia. ca. 21.30 Schweizermusik. ca. 22.05 Boccherini: Sinfonia in D aus op. 16.

Montag den 30. Januar. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Männerchöre am frühen Morgen. 12.00 Freude an der Natur. 12.40 Italienische Weisen. 16.00 Konzert. 16.35 Frauenstunde. 17.00 Konzert der Radio-Kammermusikvereinigung. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Selbsterziehung und Menschenkenntnis. — 19.00 Schallpl. 19.15 Frauenfragen. 19.40 Konzert des Radio-Sextetts. 20.40 Thule, Geschichten und Gedichte aus Island. 21.30 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 31. Januar. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Fröhlicher Leichtsin. 12.00 Schallpl. 16.00 Die Jugend spielt Handorgel. 16.25 Jodellieder von Züsi Rychener. 16.35 Heimatliches Sagengut. 17.00 Unterhaltungsmusik. 17.20 Chansons. 17.40 Tanzmusik. — 18.00 Ländlermusik. 18.20 Wild im Winter. 18.50 Berner Bühnenstunde. 19.10 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.40 Ein junger Mann kommt v. Verdun. Plauderei. 19.50 Lieder in verschiedenen Sprachen. — 20.10 Wir erklären nachfolgendes Sinfoniekonzert. 20.17 Sinfoniekonz. d. bern. Musikgesellschaft. 21.08 Wir erklären den zweiten Teil des Konzerts (Einlage). 21.50 Paria, Zwiegespräch. 22.20 Musik zum Ausklang.

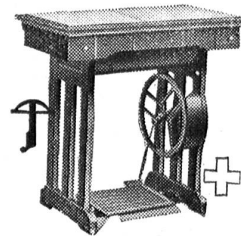
Mittwoch den 1. Februar. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Die Garde républicaine spielt. 10.20 Schulfunk: Das Etzelwerk. 12.00 Konzert des Radioorchesters. 12.40 Konzert. 13.20 Schallpl. 16.00 Wiener Walzer. 16.30 Frauenstunde. 17.00 Neuere Musik für den Kenner. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Unterhaltungsmusik für Saxophon u. Klavier. 19.00 Philosophen-Porträts. 19.40 Italienisch. — 20.10 Konzert des Männerchors Muttentz. 20.40 „Gespenster“ von Ibsen. 22.00 J. S. Bach: Suite Nr. 3 in D-dur.

Donnerstag, den 2. Februar. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Schallpl. 12.00 Lieder der Romantik.

12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Aus berühmten Chorwerken. 16.30 Für die Kranken. 17.00 Tessinerlieder. 17.20 Die Bambini ticinesi singen. 17.45 Schallpl. 18.30 Was man vom Versicherungswesen wissen muss. Vortrag. 18.50 Schallpl. 19.15 Schulfunkmitteilungen. 19.20 Kennen Sie . . ? 19.25 Kurzbericht vom internationalen Pferderennen in Zürich. 19.55 Landstädte der Mittelschweiz: Wangen a. A. 20.15 Konzert der Stadtmusik Bern. 20.55 Hans Heiling, Romant. Oper von Ed. Devrient.

Freitag den 3. Februar. Bern-Basel-Zürich.
6.50 Der Nöck und andere Balladen. 12.00 Unvergessliche Lieder. 12.25 Ueber die Wetter- und Schneeverhältnisse. — 12.40 Sinfonische Dichtungen — 17.00 Konzert des Radioorchesters. 18.00 Schallpl. 18.35 Was die Technik Neues bringt. — 18.50 Von der Entwicklungsgeschichte des Klaviers. 19.40 Chorlieder. 20.00 Eröffnung der Eishockeyweltmeisterschaften. Ca. 21.15 Handharmonikakonzert.

Samstag den 4. Februar. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Sportliche Klänge. 12.00 Aus französischen Opern. 12.40 Zigeunermusik. 13.30 Akustische Wochenschau. 13.00 Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes. 14.00 Unterhaltungskonzert. 14.40 In der Werkstatt des Kleinhandwerkers. 14.55 Ländlerkapelle. — 15.20 Wie und wo werden Briefmarken hergestellt. Reportage. 15.50 Schallpl. — 16.00 Volksmusik. 16.30 Im Reiche der Dandys, Plauderei. 17.00 Konzert. 18.00 Sport, richtig und falsch betrieben. 18.20 Sonate für Violoncello und Klavier. — 19.15 Die Woche im Bundeshaus. 19.40 Volkstüml. Musik. 20.15 Ein kleines Volk behauptet sich. 20.40 Handharmonikamusik. 21.45 Tanzmusik. 22.45 Ausklang.



Warum

eine ausländische Nähmaschine kaufen, wenn Sie die neue Helvetia mit dem patentierten Hüpfersfüßchen, gegen bequeme monatliche Teilzahlungen erhalten können? Verlangen Sie unseren neuen Prospekt.

Helvetia - Nähmaschinen

Zeughausgasse 18, Telefon 3 16 46

We scho **PERSER-**
de vom **Stettler**
Amthausgass 1 Bärn



Schöne Briefmarken

alt Schweiz, alt Europa und schöne Uebersee, sowie die schönsten Albums offeriert zu vorteilhaften Preisen

Briefmarkenhaus „Zytglogge“
R. Heinzelmann, Bern

Zeitglocken 5



H. ZULAUF

Handarbeiten

Bündner Muster.
Alté Volkskunstmuster.
Gediegene Arbeiten für jedes Heim.

Bärenplatz Nr. 4 Bern